

Zahlen aus der sächsischen Volkswirtschaft.

Das sächsische Wirtschaftsgebiet stellt sich als ein solches mit einer vielgestaltigen Struktur seiner Glieder und einer *hochentwickelten, feingestellten Fertigungsindustrie* dar, die hauptsächlich auf Export aufgebaut ist.

Über die Struktur der sächsischen Volkswirtschaft und insbesondere der sächsischen Industrie unterrichtet nun sehr eingehend der im Mai des Vorjahres herausgegebene 46. Band des Statistischen Jahrbuches für den Freistaat Sachsen, welcher die Jahre 1924-1926 umfaßt und vor allem die für die sächsischen Wirtschaftsverhältnisse maßgebenden endgültigen Ergebnisse der großen *Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1925* enthält (sie ist die erste bedeutsame statistische Zusammenfassung, die seit der letzten im Jahre 1907 wieder vorgenommen worden ist). Dieses angezogene Statistische Jahrbuch birgt eine so große Fülle wichtigen statistischen Materials in sich, sodaß im Folgenden *instruktive Zusammenstellungen* und in Verbindung mit dem „Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1927“, in dem die Ergebnisse der bereits angeführten Berufs- und Betriebszählung für das gesamte deutsche Wirtschaftsgebiet wiedergegeben sind, eine *statistische Übersicht der wichtigsten sächsischen Industrie- und Wirtschaftszweige*, teilweise auf Grund eigener Berechnungen, gegeben werden.

Diese letztgenannte Übersicht (nach Betriebs- und Personenzahl) zeigt die hauptsächlichsten sächsischen Industriezweige in ihrer Bedeutung, die sie im Rahmen der gesamten deutschen Industrie und im Vergleich zu den betreffenden deutschen Industriezweigen einnehmen; es ist daher von der Reihenfolge, wie sie das Stati-

stische Jahrbuch angibt, bewußt abgegangen und eine Gliederung nach dem angeführten Gesichtspunkte vorgenommen worden. Außerdem enthält diese Zusammenstellung die jeweilig prägnantesten Standorte der betr. Industrien, die dann wiederum in einer *besonderen Aufstellung* auf Grund des verschiedensten erreichbaren Materials *geographisch* nach *Kreishauptmannschaften* zusammengefaßt sind, sowie schließlich noch in einer beigegeführten *Landkarte* bildlich vor Augen geführt werden.

Aus den statistischen Unterlagen ist zunächst zu ersehen, daß Sachsen mit einer Wohnbevölkerung von 4 992 320 ein Gebiet von 14 992,94 qkm umfaßt, sodaß sich eine Bevölkerungsdichte von 332,98 auf 1 qkm ergibt; damit zählt Sachsen zu den *dichtest bevölkerten Gebieten*. Diese bevölkerungspolitische Entwicklung ist nur durch eine *intensive Industrialisierung* des Landes möglich gewesen. In diesem Zusammenhange ergibt die Statistik hinsichtlich der *Verteilung der Gesamtbevölkerung* auf die verschiedenen *Berufsgruppen* folgendes Bild:

| | Personen | in v. H. |
|--|-----------|----------|
| Land- u. Forstwirtschaft (Gärtnerei u. Fischerei) . . . | 453 312 | 9,1 |
| <i>Industrie</i> (u. Handwerk) . . | 2 815 434 | 56,4 |
| Handel u. Verkehr | 834 090 | 16,7 |
| Verwaltung, Heereswesen, Kirche u. freie Berufe . . . | 240 129 | 4,8 |
| Gesundheitswesen, Wohlfahrtspflege | 77 047 | 1,5 |
| Häusliche Dienste usw. . | 108 434 | 2,2 |
| Berufslose | 463 874 | 9,3 |
| Gesamtbevölkerung: | 4 992 320 | 100 |

Diese Statistik zeigt den hohen Anteil, der seitens der werktätigen Bevölkerung auf die Industrie entfällt und damit zugleich die wichtige Stellung, welche diese wiederum im gesamten Wirtschaftsleben einnimmt.